

Jedenfalls fiel es mir wieder ein, als meine Frau und ich ein Kind erwarteten.

Sie war zunächst nicht begeistert über meinen Vorschlag. Erst als wir uns auf Fritzi als Namen für ein Mädchen einigten, fand auch sie es schön, wenn ein Junge Friedrich heißen würde, denn ihn könnten wir auch Fritzi rufen.

Fritzi hieß eine Schauspielerin, die wir beide toll fanden, und Friedrich heißt der Sohn der Sängerin der Band »Wir sind Helden«. Und das sollten wir später auf eine gewisse

Art auch alle werden: Helden.

* * *

Als meine Frau schwanger wurde, hatten wir schnell Träume und Vorstellungen davon, wie unser Kind wohl sein wird, nicht anders als die meisten werdenden Eltern. Ich hoffte auf einen Jungen, denn die Kindheit eines Jungen konnte ich mir besser vorstellen; aber natürlich hätte ich mich genauso über ein Mädchen gefreut. Ich stellte mir vor, wie ich mit meinem Sohn Fußball spielen und eines Tages mit ihm einen Berg

besteigen würde. Ich freute mich darauf, ihm Fahrrad- und vielleicht sogar Skateboardfahren beizubringen. Dinge, die mir in meiner Kindheit viel bedeuteten und von denen ich hoffte, dass sie ihm genauso gut gefallen würden.

Vielleicht würde ich eines Tages mit ihm nach Sizilien reisen, nur er und ich. Eine Reise, die ich mit meinem Vater gemacht habe und die uns damals so nah wie nie zuvor gebracht hat. Das erfüllte mich mit sehnsuchtsvoller Vorfreude. Aber auch nur die Vorstellung, ihn als

einen vielleicht Dreijährigen über eine Blumenwiese rennen zu sehen, ließ mein Herz höherschlagen. Es machte uns großen Spaß, Abende lang darüber zu reden, wie es wohl sein wird mit unserem Kind, was wir ihm beibringen würden, was uns in seiner Erziehung wichtig werden oder welchen Beruf er wohl ergreifen würde.

Nicht lange davor hatte ich meine Frau kennengelernt, und nach nicht einmal zwei Jahren hatten wir geheiratet. Das Hochzeitsfest war zauberhaft, ausgerichtet in den

Bergen, bei traumhaftem Wetter, mit wunderbaren Freunden, Familie und Tanz bis zum Morgengrauen. Noch heute treffen wir Hochzeitsgäste, die sagen, dass sie nie mehr auf einem so schönen Hochzeitsfest waren. Alles deutete auf eine glückliche Zukunft für uns hin.

Die Erinnerung an diese Zeit wurde später sehr wichtig für uns, gerade weil es dann anders kam.

* * *

Als klar war, dass all das, was wir in verschiedenen